

Aufwand an Arbeitszeit erwirtschaften will, kann keinen Bogen um die Schwedter Initiative machen. Das in jüngster Zeit wieder angestimmte Klagelied „Keine Leute, keine Leute ...“ wird deshalb entschieden in die einzig akzeptable Tonlage „Weniger Arbeitsplätze, dafür rationeller!“ gesetzt!

Entscheidend;  
Wissenschaft  
und Technik

Mit der Orientierung des XI. Parteitages auf die beschleunigte Entwicklung und breite Anwendung der Schlüsseltechnologien, die Genosse Erich Honecker auf der 5. Tagung nachdrücklich bekräftigte, vollziehen sich seither auch in der politischen Führung der Schwedter Initiative durch unsere Parteiorganisationen qualitative Veränderungen. Sie ergeben sich vor allem aus der Tatsache, daß die Schwedter Initiative mit dem stürmischen Vormarsch der Schlüsseltechnologien zu verschmelzen war und ist.

Heute sind im Oderbezirk schon 3357 Geräte der Robotertechnik installiert; ihre Anzahl wird sich bis 1990 noch um mindestens 2500 Roboter vergrößern. Derzeit arbeiten 796 CAD/CAM-Stationen und -Systeme, etwa 2250 kommen bis 1990 hinzu. Damit eröffnet sich das aus unserer Sicht bedeutsamste Aktionsfeld zur Einsparung von Arbeitsplätzen und Arbeitskräften. Der Stammbetrieb des PCK Schwedt will in den 5 Jahren von 1986 bis 1990 die Arbeitsproduktivität um 30,9 Prozent steigern und in diesem Prozeß weitere 900 Arbeitskräfte für andere Tätigkeiten gewinnen, drei Viertel davon durch Wissenschaft und Technik

Das heißt: Nach einer ersten Etappe, in der zahlreiche Rationalisierungseffekte, zum Beispiel durch Verbesserung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, gewissermaßen noch auf der Hand lagen, ist die weitere Einsparung von Arbeitsplätzen - und damit eine neue Verfügbarkeit der fachlichen Qualifikation von Werkträgern in den erforderlichen Größenordnungen - nur über den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, vor allem aber durch Einsatz von Schlüsseltechnologien zu bewirken.

Computer  
sparen  
Arbeitsplätze

Unsere Bezirksleitung geht seit dem XI. Parteitag davon aus, daß der Einsatz von Schlüsseltechnologien zur entscheidenden Voraussetzung geworden ist, um den Grundsatz „Weniger produzieren mehr“ weiterhin erfolgreich zu verwirklichen. Die Schwedter Initiative gewinnt neue Qualität durch die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution.

Die langjährigen Erfahrungen im Chemie- und Tankanlagenbau Fürstenwalde mit der Schwedter Initiative, von der Bezirksleitung als Führungsbeispiel systematisch gefördert, stehen in voller Übereinstimmung mit diesen Erkenntnissen im PCK Schwedt. Ausgehend von seiner Erzeugnisstrategie für die Jahre bis 1990 und darüber hinaus, wurde in diesem wichtigen Betrieb des Chemieanlagenbaus eine auf dem Einsatz von Robotertechnik, CAD/CAM-Systemen und moderner Rechentechnik basierende Technojogiekonzeption entwickelt - bis hin zur flexiblen Automatisierung. Aus dieser Strategie leitet sich ab, wie heute im CTA Fürstenwalde die Initiative „Weniger produzieren mehr“ als ein Weg zu überdurchschnittlicher Steigerung der Arbeitsproduktivität geführt wird. Mit der gleichen oder einer geringeren Anzahl von Arbeitskräften konnte die modernste Technik in Betrieb genommen und zunehmend in Schichtarbeit ausgelastet werden. Ein leistungsfähiger Rationalisierungsmittelbau wurde geschaffen. 1988 wird eine erweiterte Konsumgüterproduktion in Angriff genommen.

Die neue Qualität der Schwedter Initiative wird also dort gut begriffen, wo nicht nur nach der Anzahl modernster technischer Geräte und Systeme, sondern gleichermaßen nach den Effekten gefragt wird, die mit ihnen im